924E **Blondine mit Herz.**

„Wollen wir uns einen Kaffee leisten? Ich hätte Lust darauf“ fragte Nico Susanne. Sie waren eben an Dorfeingang von Wolhusen angelangt.

„Wo gibt es einen? Würde nicht nein sagen, wenn du ihn mir offerierst. Ich spendiere dann, wenn wir im Kurhaus ankommen den Apéro.“

„Jawohl, genauso! Und dann die müden Bein hochlagern und pflegen, statt in die Schrattenflüeh zu steigen. Sozusagen als Pilzretterin fungieren!“ Beide lachten lauthals.

Unmittelbar nach dem Kreisel im Zentrum dieses Dorfes am Eingang zum Entle- buch hielt Nicola seinen VW-Passat an.

„Ich kenne dieses Café schon lange. Da darfst du keinesfalls die Augen offen halten, wenn du an der Auslage vorbei zu den Tischen gehst. Die haben Patisserie, die verlockt zu längerem Bleiben“ warnte Nico.

„Für Kuchen ist es wohl noch etwas früh“ bestätigte Susanne.

Sie fanden um diese Zeit noch leicht einen freien Tisch, denn die Einwohner von Wolhusen schienen noch in den umliegenden Verkaufsläden nach Essbarem für das Wochenende zu suchen. Und das wichtigste Einkaufszentrum befand sich am Rande des Dorfes.

„Wir sollten uns noch eine kleine Zwischenverpflegung zulegen für den Nachmittag“ riet Nico.

„Das kannst du hier tun. Hast du die Sandwiches gesehen in der Auslage. Und Tranksame bieten sie auch an.“

„Ja, das habe ich auch gedacht. Aber den Haupthunger sparen wir uns für den Abend auf. Du kannst dich auf ein feines Nachtessen freuen. Übrigens gibt es bereits Wild aus der eigenen Jagd, wie ich auf der Homepage in der Speisekarte gelesen habe.“

„Mmmh“ tönte es sichtlich begeistert aus Sue`s Mund, „ich freu mich schon darauf!“

Nachdem sie beide noch ein Sandwich und eine Flasche Mineralwasser für den Nachmittag als Zwischenverpflegung gekauft hatten, fuhren sie weiter auf der nun steil ansteigenden, aber gut ausgebauten Strasse Richtung Flühli.

Nach Erreichen der Höhe vor Entlebuch, wo sich auch noch die letzten Nebelfetzen aufgelöst und der Sonne Platz gemacht hatten, entfuhr Susanne ein begeistertes: „Wow! Wenn ich denke, dass bei uns im Unterland noch dicker Nebel herrscht, dann könnten die Pilze fast Nebensache werden.“

„Heh, deswegen sind wir aber doch schon heute gefahren. Nur keine Faulheit vortäuschen!“ Nico freute sich über die fröhliche, offene Stimmung zwischen ihnen beiden und blickte kurz zu Susanne hinüber.

„Bitte, schau auf die Strasse! Du hast kostbare Fracht bei dir!“ wies sie ihn zurecht. Ihre Augen aber zeigten, dass dies nicht so ernst gemeint war wie es tönte. Plötzlich spürte Nico ganz kurz ihre Hand auf seinem Schenkel, die sich aber umgehend wieder zurückzog.

„Sorry, Griff ins Leere! Hab meine kleine Tasche in der Ablage gesucht“ ent -schuldigte sie sich. War das wirklich so? Nico schaute sie wieder kurz an, aber sie hielt den Blick nach draussen gerichtet und ging nicht auf ihn ein. Also Täuschung, oder war da Absicht dabei? Nico war leicht unruhig. Irgendwie begann diese junge Frau ihn mehr als üblich zu interessieren.

Nach Entlebuch bogen sie links ab ins Tal nach Sörenberg. Kurz nach der Abzweigung wies Nico auf die kleine Käserei hin, die links am Strassenrand Kunden zum Besuch lockte: „Auf dem Heimweg kannst du dir da ein gutes Stück einheimischen Käse kaufen. Der Schrattenkäse ist besonders zu em- pfehlen. Und sogar selbstgemachter Joghurt gehört zu den Spezialitäten.“

„Das höre ich gerne. Ich liebe Joghurt!“ Sue schmatzte hörbar.

Durch die enge Schlucht, um viele enge Kurven herum, erreichten sie schluss- endlich Flühli.

Nach der Brücke über die Emme fuhren sie unmittelbar auf das Kurhaus zu, wo sie ihr Auto auf dem daneben liegenden Parkplatz abstellten.

„Du hast eigentlich viel Gepäck für eine Pilztour bei dir“ staunte Nico, als Susanne ihren kleinen Reisetrolley und den Rucksack aus dem Kofferraum stemmte.

„Ist heute Abend nicht ein Ball angesagt?“ grinste Susanne.

An der Rezeption war man auf ihr Kommen vorbereitet.

„Sie haben ein Doppelzimmer?“ fragte die Frau hinter dem Empfang.

Susanne lachte: „Nein, das denke ich eher nicht. Das hätte ihm wohl gepasst!“ Dabei wies sie auf ihren Begleiter, der etwas irritiert wortlos blieb.

„Sorry, natürlich wie ich sehe zwei Einzelzimmer“ entschuldigte sich die Angestellte und händigte ihnen mit freundlichem Lächeln ihre zwei Schlüssel aus. „Das Nachtessen nehmen sie bei uns ein? Wir haben Wildzeit! Sehr zu empfehlen!“

„Ja, das interessiert uns. Aber da es bereits 11 Uhr ist, würden wir gerne einen kleinen Apéro geniessen. Hat die Dame mir offeriert“ witzelte Nico.

„Sie können das heute auf der Terrasse tun, wenn sie wollen.“

Die beiden Pilzsammler entschieden sich sofort in die Wanderausrüstung zu stürzen und anschliessend ein Glas Weisswein zusammen zu geniessen, bevor sie sich auf den Weg machen wollten.

Etwa 15 Minuten waren mit dem Auto zu fahren, nach dem von Susanne offerierten Glas Weisswein, bis sie die Südelhöhe vor Sörenberg erreichten. Sie bogen rechts ab und gewannen über eine schmale, kurvige Strasse noch einmal rasch an Höhe. Bald gelangten sie zu einem grösseren Parkplatz, in dessen Nähe einige einsame Häuser standen, wohl meist Ferienhäuser.

„Du führst mich da aber schon etwas in die Pampa hinaus“ lachte Susanne.

„So schlimm ist es nun schon wieder nicht. Zehn Minuten von hier kannst du immerhin ein Bier oder einen Kaffee kriegen. Eine schöne Beiz gibt’s da, das Sahlwideli. Die serviert gutes Essen und einen unerreichten Kaffee-Luz.“

„Immerhin hast du soeben schon einen Weissen genossen. Ob das nicht reicht um die Pilze noch erkennen zu können?“ neckte Sue.

Sie schulterten ihre Rucksäcke, nachdem Nicola noch zwei Leinensäcklein für die Pilze in beiden Rucksäcken versorgt hatte. Richtung Wägliseiboden machten sie sich auf den Weg. Der Aufstieg war leicht zu bewältigen, der Ausblick in die schroffen Karstfelsen imposant.

Susanne war sichtlich beeindruckt: „Wenn unsere Funde so schön sind wie der Blick auf die Schrattenflühe, dann haben wir einen erfolgreichen Tag vor uns“ schmunzelte sie.

Nach etwa einer Halbstunde erreichten sie den Hof Schlund.

„Jetzt muss ich mir überlegen, ob ich es riskieren kann meine geheimen Pilz -plätze an jemanden zu verraten, den ich eigentlich noch gar nicht so gut kenne“ grinste Nico.

„Dann lerne mich doch kennen! Ich garantiere die absolute Geheimhaltung. Soll ich schwören?“ lachte Sue. Dann fuhr sie fort: „Enttäuscht mich eigentlich schon ein wenig, dass du mich immer noch nicht zu analysieren vermagst, wie du andeutest. Immerhin arbeiten wir jetzt schon längere Zeit zusammen. Kein Kompliment für mich!“

„Dann also komm. Wir werden jetzt diesen schmalen Pfad gegen den Wald hinauf nehmen. Ich hoffe, wir werden dort nicht enttäuscht.“

Sie überquerten die Wiese und stiegen gegen den Waldrand hinauf, der nun halbwegs die Schrunde und Felsen der Schratten zu verdecken begann. Langsam traten die ersten Schweisstropfen auf der Stirne der beiden Pilzsammler, denn die Sonne zeigte sich noch mit ziemlich Power.

„Der Weisswein ist bei mir schon verdunstet“ grinste Susanne.

„Man muss sich die Pilze hier verdienen“ gab Nico zurück.

Ein mit Felsstücken übersätes Stück Weg brachte sie noch mehr zum Schnaufen.

„Geh du doch voraus. Es wird jetzt kurz etwas schwierig, aber nicht gefährlich“

empfahl ihr Nico.

Susanne stieg an ihm vorbei, um dann aber vor zwei zusammenstehenden Felsstücken kurz stehen zu bleiben.

„Kannst du mir ein wenig Schub verleihen, um diese Brocken bezwingen zu können“ forderte sie ihn auf.

Sie griff mit beiden Händen an die beiden Felsbrocken, die den Pfad fast unpassierbar machten. Dann zog sie sich langsam an den Steinflanken hoch, währen Nico sie von hinten schiebend unterstützte. Plötzlich rutschte sie mit dem rechten Fuss ab und schlitterte einen halben Meter zurück. Nico fing sie mit beiden Armen auf. Susanne drehte erst ihren Kopf, lächelte ihm ins Gesicht, dann drehte sie sich vollends zu ihm um. „Danke!“ kam zwischen ihren Lippen hervor, gleichzeitig schlang sie ihm ihre Arme um den Hals und hauchte: „Küss mich endlich, mein Lebensretter!“

Nico war völlig überrascht und zögerte einen Moment. War es Traum oder Wirklichkeit. Susanne bot ihm ihre Lippen, das war Fakt! Ein weicher Frauenkörper drängte sich an ihn und brachte ihn dabei fast um sein Gleich -gewicht. Jetzt hielt ihn nichts mehr davon ab, ihre weichen Lippen mit den seinen ganz fein zu streicheln. Das Gefühl, das dabei in seinen Bauch strömte war unbeschreiblich. Ein Wirbel von Gefühlen riss ihn fast aus dem unsicheren Stand, in dem sie sich beide gegen ein Abrutschen wehren mussten.

Aber nichts konnte nun mehr den Sturm der Gefühle bremsen. Susanne öffnete ihre Lippen und ihre Zunge schlängelte sich suchend zwischen Nico`s Lippen hindurch. Ein Tanz von höchster Erotik übermannte die beiden. Susanne presste ihre Brüste an ihn, so dass Nico selbst durch die Wanderjacke hindurch ihre harten Brustwarzen fühlen konnte. Beide schwankten zwischen den Felsstücken, die ihnen den Weg versperrten wie Tannen im Herbstwind. Noch vor wenigen Tagen hatte er sich geärgert, dass die junge Frau in seinen Armen ihn scheinbar ohne Empathie herumkommandierte. Nun stand sie an ihn gelehnt, ihre Arme wie Schraubzwingen um seinen Hals geschlungen und jagte seinen Blutdruck auf gefährliche Werte hoch.

Sie fanden sich nach ein paar Augenblicken auf “Wolke-Sieben“ wieder auf der Erde. Susanne liess ihre Arme um Nico`s Hals, schaute ihm tief in die Augen: „Nico, ich mochte dich vom ersten Augenblick an, aber du warst scheinbar von mir weniger begeistert. Fühlst du dich von mir nun vergewaltigt?“

Nicola atmete tief ein, um ihr dann ins Ohr zu flüstern: „Wenn das Verge -waltigung ist, dann lass ich mich ganz gerne wieder so verwöhnen. Aber du hast das richtig gesehen, am Anfang deines Auftrittes in unserer Firma hat der Matcho in mir schon rebelliert. Die Sinnlosigkeit wurde mir aber schnell klar, ich wollte es mir selber nur nicht eingestehen. Vielleicht auch, weil meine langsam aufkommenden Gefühle für dich mich überraschten und ich keine Chance sah, sie jemals ausleben zu dürfen.“

„Siehst du die Chancen jetzt etwas rosiger?“ Sue kuschelte sich noch etwas fester an ihn.